© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

IN MEMORIAN

Heinrich Niebler

*** 9. April 1909**
† 18. Oktober 1984

Ehrenmitglied der
Naturhistorischen Gesellschaft

Nach dem Besuch der Oberrealschule im Bauhof, nomen est omen, absolvierte er die Bauschule und wurde Bauingenieur. Die meiste Zeit seines Berufslebens war er beim Autobahnbau beschäftigt. Als Angehöriger der OT geriet er in französische Gefangenschaft, aus der er erst 1948 entlassen wurde. Bis zu seiner Pensionierung galt er als Spezialist für BAB-Anschlußstellen. Beruflich mußte er sich zwangsläufig mit der Geologie befassen, so war es nicht verwunderlich, daß er hier einen Schwerpunkt fand.
Seine Naturverbundenheit ließ ihn frühzeitig Zusammenhänge erkennen und verhinderte, daß er zum seelenlosen Technokraten wurde. Seine Liebe zur Natur zeigte sich noch mehr in seinem erstaunlichen Wissen in der Botanik. Auf geologischen Exkursionen war er der gefragte Botaniker; bei botanischen Veranstaltungen ergänzte er als gefragter Geologe das jeweilige Programm. Ein „Niebler-Vortrag" war immer ein Erlebnis, bei dem nicht nur hervorragend schöne Bilder gezeigt wurden. Liebevoll, bis ins letzte Detail vorbereitet, verstand er es, auch wissenschaftliche Probleme anschaulich darzustellen. Mit seinem oft trockenen Humor lockerte er zwischendurch immer wieder fröhlich auf. Sein ernstes Forschen nach den Ursprüngen des Lebens gab in manch tiefsinnigen Passagen Anstoß zu eigenem Nachdenken und Überdenken sogenannter neuester Erkenntnisse.
Obwohl Heinrich Niebler erst 1962 Mitglied der Naturhistorischen Gesellschaft geworden war, hatte er sich schon bald zunehmend aktiv beteiligt. Neben seiner vielseitigen Vortragstätigkeit hatte er viel Zeit und Mühe, oft unter geradezu primitiven Bedingungen, aufgewandt, um die reichen Bestände unserer Völkerkunde-Sammlungen fotodokumentarisch zu erfassen.
Diese beispielhaften Leistungen fanden 1983 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied der Naturhistorischen Gesellschaft ihre Würdigung.
Sein jähes Sterben beendete alles und riß viele Lücken, die nicht so schnell geschlossen werden können. Ein schwacher Trost läßt sich vielleicht in seinem raschen Ende darin finden, daß ihm ein gnädiger Tod ein mögliches langes Dahinsiechen erspart hat. So können wir Heinrich Niebler als einen vitalen, tätigen und gütigen Menschen in lebendiger Erinnerung behalten, der sich um unsere Gesellschaft verdient gemacht hat.

Ronald Heißler

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Blättert man in den alten Programmen, so ist Heinrich Niebler als Referent bei den Abteilungen: Botanik, Geologie, Pilz- und Kräuterkunde nicht zu übersehen. Wiederholungen erfolgten aufgrund zahlreicher Wünsche unserer Mitglieder. Mit Ausnahme der sog. Ferienprogramme hatte er bei Wiederholungen Bilder und Inhalt kritisch überprüft und teilweise grundlegend neugestaltet.

1962 Schon in seinem Eintrittsjahr brachte er eine Exkursionsrückschau, „bei freier Beteiligung", wie es damals noch so schön hieß.

1965 beginnt er mit planmäßigen Vortragsreihen:
Keuperland um Nürnberg und Fürth, geol.-bot. Farbfotostreifzüge (1)
Helgoland und Sylt – zwei gegensätzliche Nordseeinseln

1966 Feldbergdonau – Wutachschlucht, Landschaft und Geologie
Geol.-bot. Streifzüge 2. Teil: Jurastufen + Botanische Streifzüge um Sorrent

1967 Fels, Sand und Pflanzen auf den Nordseeinseln + Rhätschlucht-Pflanzen

1968 Geol.-bot. Streifzüge ins Keuperland um Nürnberg und Fürth + Urlaubsfahrt am Pfahl

1969 Aus meiner Fahrtenchronik
Auf der Autobahn durch das Fränkische Schichtstufenland
Längs und quer im Ostbayerischen Grenzland

1970 Urlaubstage am Wilden Kaiser + Der Aufbau des Jura + Fränkisches Mosaik

1971 Die Wutachschlucht, ein Flußdrama zwischen Donau und Rhein
Magazin 1970 + Florenkundliche Gänge zur Linder Grube + Teneriffa-Report

1972 Ausflüge in die Vegetationszonen Teneriffas: 1. Zone „unter den Wolken"
2. Die Zonen „in und über den Wolken" + Die Pengatz vo om bis unt

1973 Fotostreifzüge im Rhäto-Lias + Ein Osterurlaub am Golf von Neapel
Pflanzenreviere an der Autobahn

1974 Geolog. Fahrten und Wanderungen in den Dolomiten (1) + Die Pengatz vo om bis unt
Frühlingstage am Gardasee + Fünfmal Regen, von Regenhütte bis Regensburg
Bildstationen eines beschaulichen Wanderers

1975 Geolog. Fahrten und Wanderungen in den Dolomiten (2)
Urlaubstage am Wilden Kaiser + Frühlingstage am Golf von Neapel
Botanik mit Goethe + Oberpfälzer Mosaik

1976 Flußlandschaften unserer Heimat: Im Wald und auf der Heide
Geolog. Wanderungen im Naßfeld-Gartenkofel-Gebiet
Urlaub entlang der „Deutschen Alpenstraße" + Frühlingstage am Gardasee + Die Wutachschlucht
Formen und Farben im Werden der Pflanzen

1977 Auf Goethes Wegen von Karlsbad bis Verona + Vor Nürnbergs Toren (1)
Die Pengatz vo om bis unt + Streifzüge in Niederösterreich

1978 Botanik mit Goethe + Vor Nürnbergs Toren (2)
Pflanzengestalt und Pflanzengestik (Eine Buchbesprechung)

1979 Unsere Frühlingspflanzen + Schweizer Profile: Stippvisite in der Deckenlehre (1)
Schweizer Profile: Stippvisite in der Deckenlehre (2)
Unsere Frühlingspflanzen + Streifzüge in Niederösterreich

1980 Formen und Farben im Werden der Pflanzen + Fünfmal Regen
Untergrund und Pflanzenwelt der altberühmten Linder Grube + Geologische Miniaturen

1981 Fränkisches Mosaik + Kreuz und quer durch den Steigerwald
Botanische Kurzberichte + Geolog. Fahrten und Wanderungen in den Dolomiten

1982 Urlaubstage am Wilden Kaiser + Das Wasser – Grundelement allen Lebens
Auf Goethes Spuren von Karlsbad nach Verona + Die Kalchreuther Lias-Insel

1983 Ein Gang durch die Paläobotanik (1) + Ein Gang durch die Paläobotanik (2)
Geologische Miniaturen + Oberpfälzer Mosaik

1984 Im Wald und auf der Heide + Ein Gang durch die Paläobotanik (2)
Das Wasser – Grundelement allen Lebens

1985 Den Vortrag: „Unsere Baumaktion" konnte er nicht mehr halten.

Einige der Vorträge Heinrich Nieblers fanden in den Jahresmitteilungen ihren schriftlichen Niederschlag:

Geologisch-botanische Streifzüge ins Keuperland um Nürnberg und Fürth, JMitt. 1965-66, S. 13-18
Geologisch-botanische Streifzüge durch die drei Jurastufen des Nürnberger Ausfluggebietes, JMitt. 1967, S. 5-10
Auf der Autobahn durch das Fränkische Schichtstufenland, JMitt. 1968, S. 9-18
Geglückte Reise zu den „Glücklichen Inseln", JMitt. 1971, S. 55-66
Wasserversorgung auf Teneriffa, Mitt. Karst 1972, H. 2, S. 33-37
Geologische Fahrten und Wanderungen in den Dolomiten, JMitt. 1974, S. 57-64
Pflanzenwelt – eine Ausstellung, JMitt. 1974, S. 68-69
Botanik mit Goethe, JMitt. 1975, S. 12-18. Nachruf für Mengert, JMitt. 1975, S. 80
Begegnung mit einem österr. Naturforscher: Ludwig Ritter von Köchel 1800–1877, JMitt. 1980, S. 51–58

© Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg e.V.; download www.zobodat.at

Seine intensive Beschäftigung mit Johann Wolfgang von Goethe spiegelt sich auch in mehreren seiner gründlichen Buchbesprechungen wider:

Erscheinungsformen des Ätherischen, JMitt. 1977, S. 14
Der Beruf des Geologen in der Gegenwart, JMitt. 1977, S. 62
Das Schöpfungskarussell, JMitt. 1979, S. 20
J. W. v. G. Farbenlehre, JMitt. 1979, S. 43
Grundfragen der Naturwissenschaft, JMitt. 1979, S. 105
Goetheanistische Naturwissenschaft Bd. 1+2, JMitt. 1982, S. 52
Er machte die Ströme zur Wüste, JMitt. 1982, S. 131
Goetheanistische Naturwissenschaft, Bd. 3, JMitt. 1983, S. 81
Das Polarlicht, JMitt. 1983, S. 111

Ronald Heißler

Buchbesprechung

Hansjürgen Müller-Beck (Herausgeber): **Urgeschichte in Baden-Württemberg**
548 Seiten mit 270, teils farbigen Abbildungen, Konrad Theiss Verlag, Stuttgart (1983) – Preis DM 74,–

Eine umfassende „Urgeschichte" zu schreiben, ist ein gewagtes Unterfangen. Die Autoren des Buches haben jedoch mit der notwendigen Vorsicht und ausreichendem Mut ein umfassendes Werk geschaffen, in dem erstmals die eiszeitliche Geographie Südwestdeutschlands beschrieben wird. Verknüpft damit ist eine Beschreibung von Fauna und Flora, in deren Gesamtheit die Entwicklung des Menschen eingebunden ist.
In allen Kapiteln wird versucht, die komplexe Problematik zu erläutern und klar darzustellen. Nach einer Einführung des Herausgebers, die den zu behandelnden Zeitraum der Menschheitsgeschichte umreißt und einen Abriß der Forschungsgeschichte gibt, wird der Leser durch H. GRAUL in die „Paläogeographie des Eiszeitalters" eingeführt. Es wird die Formung der Landschaft durch die alpine Vergletscherung und deren Auswirkungen beschrieben.
Die darauf folgende „Geschichte der eiszeitlichen Böden" von K. E. BLEICH gibt einen Einblick in den dynamischen Entwicklungsablauf der Bodenentstehung durch Verwitterung, Besiedlung mit Pionierpflanzen und andere bodenbildende Faktoren. Eng verknüpft ist damit die Pflanzenwelt, die in der „Vegetationsgeschichte Süddeutschlands im Eiszeitalter" von B. FRENZEL umrissen wird. Beschrieben werden die Methoden der vegetationsgeschichtlichen Forschung und die daraus resultierenden Ergebnisse, die eine, wenn auch vorläufige, Beschreibung der Vegetation Süddeutschlands über einen Zeitraum von 2 Millionen Jahren zulassen.
W. v. KOENIGSWALD schildert die „Säugetierfauna des süddeutschen Pleistozäns", eines Zeitraums zwischen ca. 1,8 Millionen – 10 000 Jahren vor heute, in dem sich mehrere Kalt- und Warmzeiten abgewechselt und so die Tierwelt entscheidend beeinflußt haben. Gute Rekonstruktionen geben ein anschauliches Bild der damals lebenden Tierwelt.
Mit dem Kapitel „Die Entwicklung des Menschen in Südwestdeutschland" von A. CZARNETZKI schließt der erste Teil.
Jetzt kommt die Archäologie zu Wort; es werden Grabungsergebnisse vorgestellt und diskutiert sowie überregionale Zusammenhänge herausgearbeitet. In verschiedenen Kapiteln wird auf die Technologie der einzelnen behandelten Zeitabschnitte eingegangen sowie die Herstellung von Werkzeugen und Jagdgerätschaften und deren Gebrauch. Zahlreiche bildliche Darstellungen ergänzen und erläutern den Text. H. MÜLLER-BECK berichtet über Sammlerinnen und Jäger von den Anfängen bis vor 35 000 Jahren. Dabei werden die Zeitabschnitte des Alt- und Mittelpaläolithikums betrachtet und die in dieser Zeit lebenden Menschen dargestellt. Die Ausführungen beschäftigen sich vor allem mit dem mittelpaläolithischen Neandertaler, der Zehntausende von Jahren ein Bewohner Südwestdeutschlands ist und dessen Kulturniederschlag von über 30 Fundstellen vorliegt. Bedeutendster Fundort ist hier die Vogelherd-Höhle mit ihrer bisher vollständigsten Abfolge paläolithischer Fundschichten.
Die folgenden zwei Kapitel sind dem Jungpaläolithikum gewidmet, dem Zeitraum von ca. 35 000 bis 11 500 Jahren vor heute. Der Beginn ist durch das Auftreten des Cro-Magnon-Menschen gekennzeichnet, der unser direkter stammesgeschichtlicher Vorfahre ist. Im zeitlich daran anschließenden Magdalénien, behandelt von G. ALBRECHT in „Die Jäger der späten Eiszeit", hat sich der Mensch auf die Jagd von Rentier und Wildpferd spezialisiert. Großsäuger wie Höhlenbär und Mammut sind selten geworden oder ausgestorben; es deutet sich eine grundlegende Veränderung der Umwelt an. Das Ende der letzten Eiszeit ist allgemein gekennzeichnet durch eine Klimaverbesserung und eine umfangreiche Wiederbewaldung. Die daraus resultierende Veränderung der Nahrungsgrundlage – Ren und Wildpferd werden zurückgedrängt – führen zu einem deutlichen Bevölkerungsrückgang.
Die Anpassung des Menschen an die neuen Umweltbedingungen und seine Lebensweise im Mesolithikum wird in zwei Kapiteln von J. HAHN, „Die frühe Mittelsteinzeit" und von H. MÜLLER-BECK, „Die späte Mittelsteinzeit", geschildert. Neben der Jagd auf Waldtiere nehmen die sammlerischen Tätigkeiten zu, und es werden neue Nahrungsquellen erschlossen, wie der Fischfang. Die technische Ausstattung verfeinert sich weiter, die Steinwerkzeuge werden kleiner. Die Einzelheiten des Endes des Spätmesolithikums und der Beginn des als „Neolithisierung" bezeichneten Vorgangs, also der Übergang von Jagen und Sammeln zu Zucht und Anbau liegen im Ungewissen. Entstehung und Entwicklung der bäuerlichen Wirtschaftsform und ihre Ausbreitung diskutiert H.-P. UERPMANN in „Die Anfänge von Tierhaltung und Pflanzenanbau". Besonders beleuchtet wird die Domestizierung der verschiedenen Tierrassen.
E. SANGMEISTER betrachtet daran anschließend die Lebensweise der frühen bäuerlichen Besiedler des Landes in „Die ersten Bauern". Er gibt eine gelungene Darstellung der ersten Bauernkultur. Dabei wird deutlich der Unterschied zwischen den Welten der ersten Bauern und der der mesolithischen Jäger herausgestellt.
Im Anhang ergänzen ein Fundstellenverzeichnis und Erläuterungen die Ausführungen der Autoren in vorbildlicher Weise. Die jeweils zu den Kapiteln gehörigen Literaturübersichten ermöglichen eine tiefergehende Beschäftigung mit der Materie. Insgesamt ist ein straff konzipiertes, abgerundetes Werk entstanden, dessen Einzelteile sich nahtlos aneinanderfügen. Die Qualität der Fotos und übrigen Abbildungen sowie die sorgfältige Verarbeitung des Buches stehen in einem guten Verhältnis zum Kaufpreis. Zusammenfassende, allgemeinverständliche Darstellungen dieser Qualität sind leider selten, für den bayerischen Raum wäre ein Buch dieser Art nur wünschenswert.

Bernd Mühldorfer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 1984

Autor(en)/Author(s): Heißler Ronald

Artikel/Article: IN MEMORIAN Heinrich Niebler 9. April 1909 - 18. Oktober 1984 Ehrenmitglied der Naturhistorischen Gesellschaft 30-32